

Tollhaus Herford: Wie die Ice Dragons gegen den Tabellenführer punkten

Eishockey-Oberliga: Der HEV begeistert gegen Tilburg mit Moral und Comeback und zwingt den Favoriten ins Penaltyschießen. Trainer Henry Thom bezieht wegen der Sperre zweier Spieler Stellung zum DEB-Schweigen.

Herford. Eishockey-Oberligist Herforder EV hat seinen Fans ein weiteres Highlight in der erneut ausverkauften imos Eishalle „Im Kleinen Felde“ geboten, dem Tabellenführer Tilburg Trappers durch ein Comeback in den Schlussminuten einen Zähler abgerufen und letztlich beim 3:4 (1:1, 0:1, 2:1, 0:0, 0:1) erst im Penaltyschießen das Nachsehen gehabt. In einer sehr guten Begegnung sahen die Gäste rund drei Minuten vor dem Ende bei einer 3:1-Führung bereits wie der sichere Sieger aus, bevor die Ice Dragons noch einmal mit viel Kampfgeist und Moral und angefeuert von den 1.029 Zuschauern noch zum 3:3-Ausgleich nach regulärer Spielzeit trafen.

Bis zum Auftaktbully erlebten die Verantwortlichen des Herforder EV und insbesondere Chefcoach Henry Thom alles andere als eine ruhige Vorbereitung. Nach der hektischen Schlussphase am vergangenen Freitag waren die Spieler Nick Walters und Ryley Lindgren, beides Schlüsselspieler im Herforder Kader, von Seiten des DEB für die Begegnung gegen Tilburg gesperrt. Herford hatte am Samstag gegen beide Sperren Protest inklusive der entsprechenden Zahlung eingereicht, doch bis zur letzten Abgabeminute des LineUps wartete der HEV vergeblich auf eine Antwort von Seiten des DEB. So war Thom gezwungen, die eigenen Reihen deutlich zu verändern, durfte jedoch mit Niklas Hildebrand immerhin einen Rückkehrer nach überstandener Verletzung begrüßen.

Beide Teams agierten von Beginn an taktisch diszipliniert und legten viel Wert auf



Tänzchen auf dem Eis: Logan DeNoble lässt sich nach seinem Treffer zum 3:3 feiern, der dem Herforder EV letztlich einen Punkt bescherte.

Foto: Jana Hemmelmann

die eigene Defensive. Wie schon in Duisburg zeigte Kieren Vogel, der den leicht angeschlagenen Jakob Urbisch im Tor der Gastgeber vertrat, eine sehr gute Leistung und verlieh seinem Team viel Stabilität. In der 12. Minute nutzte Brendon Schultz eine Überzahlsituation und brachte die Ostwestfalen mit 1:0 in Führung. Doch auch Tilburg wusste wenig später ein Powerplay zu nutzen und glich durch Renato De Hondt zum 1:1 aus (15.). Im zweiten Drittel verlagerte sich das Spielgeschehen etwas mehr in das Herforder Verteidigungsdrittel.

Tilburg erhöhte den Druck und kam nicht unverdient durch Danny Stempfer zum 2:1 (26.), womit letztmalig die Seiten gewechselt wurden.

Im Schlussabschnitt drängten die Trappers das Herforder Team immer mehr in die Defensive. Lange Zeit verteidigte der HEV den knappen Rückstand, doch in der 52. Minute erhöhte Kobe Roth auf 3:1 für die Gäste, und das Duell schien entschieden. Die Uhr tickte nun erbarmungslos gegen die Ice Dragons, die zunächst mit ihren Angriffen ohne Erfolg blieben.

Rund drei Minuten vor der

Schluss sirene nahm Thom Torhüter Vogel zugunsten eines weiteren Feldspielers vom Eis und nur wenige Sekunden später stellte Timo Sticha in der 58. Minute den Anschluss zum 2:3 her. Sollte die verbleibende Zeit reichen, um noch den Ausgleich zu erzielen? Nein, dachte wohl ein Großteil der Besucher, nachdem Leon Köhler eine 2-plus-2-Minuten-Strafzeit erhielt. Doch Herford zeigte Moral, erarbeitete sich eine Kontersituation und kam tatsächlich noch durch Logan DeNoble zum umjubelten 3:3-Ausgleich (58.), womit es in die

Verlängerung ging.

Nachdem die Overtime torlos blieb, musste das Penaltyschießen die Entscheidung bringen. Schließlich war es Kobe Roth, der mit seinem Treffer den Zusatzpunkt für die Tilburg Trappers sicherte.

Anschließend war war Henry Thom der Stress, den das lange und vergebliche Warten auf eine Entscheidung vom DEB deutlich anzumerken: „Die Liga muss sich etwas überlegen. Wir hatten eine Frage zum vergangenen Spiel und haben dann das Geld überwiesen, damit es kontrolliert wird. Wir haben genau bis

zum Spielbeginn immer noch vergeblich auf eine Antwort gewartet, obwohl wir alles eingereicht haben. Das ist eine Situation, die so einfach nicht funktioniert. Ich habe dadurch heute mit Lindgren und Walters zwei Spieler verloren, die für unser Spiel sehr wichtig sind. Der DEB darf nicht vergessen: Es leben Vereine und Spieler vom Erreichen der PlayOffs. Spieler verdienen ihr Geld damit, dass sie diesen Beruf ausüben. Wenn man dann aufgrund solcher einer Situation den möglichen PlayOff-Platz verliert, das geht so einfach nicht. Es muss mehr Professionalität herrschen. Wir sollen immer ruhig bleiben und das erwarten wir von der anderen Seite dann auch.“ Thoms Statement zum Spiel fiel hingegen kurz, jedoch vielsagend aus: „Eines habe ich gelernt, man darf diese Mannschaft nie abschreiben, sie beweist immer wieder Moral und sich diesen wertvollen Punkt verdient.“

Am kommenden Freitag wartet ab 20.30 Uhr der nächste sportliche Höhepunkt in der imos Eishalle „Im Kleinen Felde“. Dann kommt es zum Duell zwischen den Ice Dragons und den Hannover Indians, wobei das Spiel von der Schabe-Gruppe präsentiert wird. Tickets gibt es online bis zwei Stunden vor Spielbeginn unter www.scantickets.de sowie im Fachmarkt des Marktkaufs Herford (Deichkamp). Mit Einlassbeginn öffnet ab 19.30 Uhr zudem eine Abendkasse. Aufgrund der sehr hohen Ticketnachfrage empfehlen die Verantwortlichen des Herforder EV auch diesmal wieder dringend die rechtzeitige Nutzung der Vorverkaufsstellen.

Eishockey

Oberliga Nord
EXA Icefighters Leipzig – Herner EV 4:2
Bl. Dragons Erfurt – Hammer Eisbären 3:2
Saale Bulls Halle – Rostock Piranhas 6:3
Herforder EV – Tilburg Trappers n.P. 3:4
Hann. Scorpions – Moskitos Essen n.V. 2:3
Hann. Indians – Füchse Duisburg n.V. 5:4

1	Tilburg Trappers	35	176:115	78
2	Hannover Scorpions	35	156:111	70
3	EXA Icefighters Leipzig	35	105: 92	64
4	Hannover Indians	35	123:101	59
5	ESC Moskitos Essen	35	122:112	57
6	Herforder EV	35	123:129	53
7	Hammer Eisbären	35	121:116	49
8	Rostock Piranhas	34	107:140	43
9	Saale Bulls Halle	34	125:136	41
10	Black Dragons Erfurt	35	100:126	41
11	Füchse Duisburg	35	117:145	41
12	Herner EV	35	71:123	31

Tischtennis

Landesliga St. 1
TV Geseke – TTV Höxter 9:2

1	Cher. Lagenbeck	12	104: 46	21: 3
2	Rietberg-Neuenk.	11	95: 42	20: 2
3	Bardüttlingdorf	12	89: 54	15: 9
4	TSV Hahlen	11	80: 74	14: 8
5	TTV Höxter	13	81: 93	13:13
6	Warendorfer SU	12	72: 73	12:12
7	TuRa Elsen II	12	75: 83	11:13
8	Wehrendorf	12	74: 96	10:14
9	LTV Lippstadt	12	75: 88	9:15
10	TV Geseke	13	67: 99	9:17
11	Petersshagen/F.	12	67: 88	7:17
12	Bexterhagen	12	61:104	3:21

Fußball

SVR II spielt 2:2 im Test

Herzebrock-Clarholz. Fußball-Westfalenligist SV Rödinghausen II hat in einem Testspiel beim klassenhöheren Oberligisten Victoria Clarholz mit einem 2:2 (2:0)-Remis einen Achtungserfolg erzielt.

Zwei Clarholzer Unaufmerksamkeiten bei Eckstoßen ermöglichten dem Gast eine 2:0-Halbzeitführung durch Harun Köse (7.) und Tim Brinkjost (38.). Ein kurioses Eigentor durch Rödinghausens Torhüter Hannes Kramp, der beim Versuch, den Rückpass seines Innenverteidigers auf einen Mitspieler weiterzuleiten, den Ball ins eigene Tor schob, brachte der Victoria den Anschlusstreffer zum 1:2 ein (54.). Auch beim Tor zum 2:2-Ausgleich half ein Rödinghauser Spieler durch Abfälschen des Schusses von Arian Papenfort kräftig mit.

Ein Traum wird wahr: Herforder Tanzpaar McColl steigt in die höchste Klasse auf

Beim StarCup in den Niederlanden sichern sich Birgit und Ian McColl die letzte noch fehlende Platzierung, um in die Sonderklasse aufzurücken. Das nächste Ziel heißt Blackpool.

Herford. Das Jahr hätte für Ian und Birgit McColl vom Grün-Gold TTC Herford nicht besser beginnen können. Die beiden sind in die Sonderklasse aufgestiegen – die höchste Klasse im deutschen Tanzsport. Damit krönen sie ihre sportliche Karriere, die vor 13 Jahren ganz bescheiden mit einem Tanzgrundkurs begann.

„Was nach drei Monaten hätte enden können, wurde einfach verlängert“, erzählen Ian und Birgit schmunzelnd. Aus der Freude am Tanzen entwickelte sich die Idee, an Tanzwettbewerben teilzunehmen. Der Entschluss war schnell gefasst, und 2014 beantragten die beiden eine Startkarte beim Deutschen Tanzsportverband (DTV). Schon bei ihrem ersten Turnier in der Masters II D-Klasse in Münster schafften sie es direkt ins Finale der besten sechs Paare – ein Erfolg, dessen Bedeutung ihnen damals noch gar nicht bewusst war.

Doch der Funke war übergesprungen, und das Paar intensivierte sein Training. Bis zu acht Stunden pro Woche investierten sie in Choreografien, die sie mit Trainern einstudierten und perfektionierten. Ihr Engagement zahlte sich aus: Sie stiegen in die C-, B- und schließlich in die A-Klasse auf. Dort wagten sie auch den Schritt auf das inter-

nationale Parkett und sammelten Erfahrungen bei WDSF Welttranglistenturnieren wie der DanceComp in Wuppertal, den German Open Championships (GOC) in Stuttgart oder dem Vienna Dance Concours im prächtigen Wiener Rathaus.

Der Weg in die Sonderklasse, die höchste Amateurklasse im Tanzsport, war jedoch ein derbe Stein. 250 Punkte und zehn Platzierungen unter den besten drei Paaren waren erforderlich – eine Herausforderung, die Geduld, Disziplin und Durchhaltevermögen for-

derte. „Manchmal war es frustrierend, wenn wir knapp an einer Platzierung vorbeischrämten oder in der Vorrunde ausschieden“, erinnert sich Ian McColl. Doch die McColls ließen sich nicht entmutigen. Sie motivierten sich immer wieder aufs Neue, überwinden auch verletzungsbedingte Rückschläge und behielten ihr Ziel fest im Blick.

Am vergangenen Samstag war es endlich so weit: Beim StarCup im niederländischen Aalsmeer sicherte sich das Paar mit einem verdienten dritten Platz die letzte noch fehlende Platzierung für den Aufstieg in die Sonderklasse der Masters III. Ein Meilenstein, der nicht nur für die beiden, sondern auch für den Grün-Gold TTC Grund zur Freude ist.

„In der S-Klasse dürfen wir jetzt an der Weltmeisterschaft der Masters III teilnehmen“, blicken Ian und Birgit McColl voller Vorfreude in die Zukunft. Wo die WM in diesem Jahr stattfinden wird, steht zwar noch nicht fest, doch die nächsten Pläne sind bereits geschmiedet: „Im April möchten wir an einem WDSF-Turnier im legendären Empress Ballroom in Blackpool tanzen.“ Mit diesem besonderen Ziel vor Augen freuen sich die beiden auf die kommenden Herausforderungen und Erlebnisse, die die Sonderklasse für sie bereithält.



Großes Ziel erreicht: Durch den Aufstieg in die Sonderklasse dürfen Birgit und Ian McColl künftig auch bei Weltmeisterschaften starten.

Foto: privat

Neujahresmeeting der TG Ennigloh kehrt zurück

Nach fünf Jahren Pause ist das Schwimmsport-Event in der Bunder Welle wieder am Start. 15 Vereine haben dafür gemeldet.

Bünde. Nach einer fünfjährigen Pause ist es endlich wieder soweit: Das beliebte Neujahresmeeting kehrt zurück und verspricht einen spannenden sportlichen Schwimm-Wettkampf. Am 25. und 26. Januar wird die Bunder Welle erneut zum Schauplatz dieser von der TG Ennigloh ausgerichteten Traditionsveranstaltung.

Für die Wiederauflage haben 15 Vereine gemeldet, davon drei aus Niedersachsen. Ganz neu dabei sind der VfL Wolfsburg und die TV Gut Heil aus Dortmund Aplerbeck. Die

Schwimmabteilung der Turngemeinde Ennigloh begrüßt dabei über 200 Sportlerinnen und Sportler im heimischen Hallenbad.

Neben den Einzelstarts wird es auch eine Reihe von Staffelnwettbewerben geben, die einen zusätzlichen Beitrag zur Stimmung in der Halle liefern werden. Unterstützt von der Sparkasse Herford gibt es für die ersten Drei jeder Altersklasse Medaillen.

Die Verantwortlichen der TGE freuen sich, dass diese Tradition nach so langer Zeit wieder auflebt. Die Vorberei-

tungen laufen auf Hochtouren und man zählt die Tage, bis die Schwimmerinnen und Schwimmer wieder willkommen geheißen werden können.

„Eingeladen sind alle sportbegeisterten Zuschauer. Der erste Startpfeif ist für 10 Uhr am Samstag geplant“, berichtet Dirk Sieker, der Sportleiter der TG Ennigloh. Eine große Tombola und ein Schwimmsport-Shop runden das Programm ab. Für das leibliche Wohl sorgt der gastgebende Verein mit seinem Team.



Voller Vorfreude auf das Schwimmsport-Event: TGE-Geschäftsführer Sandro Musicale (hinten v. l.), Sportleiter Dirk Sieker, Christoph Reuther (Sparkasse Ennigloh) sowie die Trainer Corinna und Kai Bergmeier, vorne präsentiert der Nachwuchs Medaillen und Pokale.

Foto: privat